

**Artikel „Ärzte-Tip“ der Thurgauer Zeitung vom 28.04.2012****Intraoperative Bestrahlung**

PD Dr. Mathias Fehr, Chefarzt Frauenklinik Frauenfeld, Leiter Brustzentrum Thurgau

Im Mai dieses Jahres wird im Brustzentrum Thurgau mit den Kantonsspitalern Frauenfeld und Münsterlingen die Bestrahlung des umgebenden Brustdrüsengewebes nach Entfernung des Brustkrebses, die sogenannte intraoperative Bestrahlung, eingeführt. Dies ist nach Zürich und Genf der dritte Standort dieser modernen Therapieform in der Schweiz.

Brustkrebs ist der häufigste Krebs der Frau, die Behandlung verglichen mit anderen Krebsformen jedoch relativ erfolgreich. Früh entdeckt, kann Brustkrebs unter Erhaltung der Brust operativ entfernt werden.

Nach einer brusterhaltenden Operation sollte jedoch der verbleibende Brustdrüsenkörper bestrahlt werden, um Rückfälle in der Brust zu vermeiden. Die Bestrahlung der operierten Brust muss in häufigen kleinen Dosen erfolgen, um möglichst wenig Nebenwirkungen zu verursachen. Deshalb dauert eine Nachbestrahlung der Brust fünf bis sechs Wochen mit täglichen Bestrahlungssitzungen, wobei einerseits der ganze Brustdrüsenkörper, andererseits der Ort, wo der Krebs herausgeschnitten wurde, gezielt bestrahlt wird.

**Gezielter bestrahlen**

Um die Bestrahlungszeit abzukürzen und den ehemaligen Sitz des Brustkrebses gezielter bestrahlen zu können, wurde die intraoperative Bestrahlung entwickelt. Hierbei plaziert der Operateur die kugelförmige Bestrahlungsquelle während der Operation an den Ort des herausgeschnittenen Brustkrebses, und die Bestrahlung erfolgt unter Kontrolle des Spezialarztes für Radiotherapie und des Physikers während der Operation, was die Narkosezeit um ca. 40 Minuten verlängert.

Durch diese intraoperative Bestrahlung entfällt die gezielte postoperative Bestrahlung des ehemaligen Tumorsitzes, wodurch mindestens ein bis zwei Wochen postoperative Bestrahlung eingespart wird. In einer speziellen Patientinnengruppe mit niedrigem Risiko kann die intraoperative Radiotherapie die postoperative Nachbestrahlung ganz ersetzen.

**Studien erforderlich**

Wieso gilt dies vorerst nur für bestimmte Patientinnen? - Eine grosse internationale Studie mit über 2000 Patientinnen (TARGIT-Studie) konnte bei Vorliegen bestimmter Kriterien zeigen, dass die intraoperative Bestrahlung gleich sicher ist wie die postoperative Bestrahlung über fünf bis sechs Wochen. Allerdings ist die Nachkontrollzeit dieser Studie erst vier Jahre, was bei Studien, die die Rückfallquote in der Brust untersuchen, zu kurz ist.

Deshalb kann vorerst die intraoperative Bestrahlung nur bei bestimmten Patientinnen mit kleinen Tumoren mit günstigen Merkmalen als alleinige Bestrahlung eingesetzt

werden. Eine weitaus grössere Anzahl von Patientinnen kann jedoch von der intraoperativen Bestrahlung profitieren, indem die gezielte Bestrahlung des ehemaligen Krebsplatzes entfällt, was die Nachbestrahlungszeit um ein bis zwei Wochen verkürzt.



Für die Ärztesgesellschaft Thurgau:

PD Dr. med. Mathias Fehr  
Chefarzt Frauenklinik Frauenfeld  
Leiter Brustzentrum Thurgau  
Kantonsspital Frauenfeld